

Wir reden mit: SchülerInnenbeteiligung als Teil von RAUM.WERTprozessen

Franz Ryznar, Ursula Spannberger

Fr, 28.02.2020, 11 – 12.30 Uhr, 3. Raum, Panel 3

Für mittlerweile ca. 25 Schulumbau- und –neubauprojekte war die von Spannberger / Ryznar entwickelte RAUM.WERTmethode die strukturgebende Entwicklungs- und Beteiligungsmethode. Die zum Mitreden eingeladenen Personen sollen möglichst alle von der Umsetzung und Nutzung des Projekts betroffenen Gruppen repräsentieren: politische und behördliche EntscheidungsträgerInnen, Lehrende, Schulleitung, unterstützendes Personal (Service, Betrieb, Administration), Eltern und folgerichtig auch die Schüler und Schülerinnen.

ABLAUF:

Herzstück des Beteiligungsprozesses sind die beiden halbtägigen Großgruppenworkshops, an denen alle der Schule nahe stehenden Personen teilnehmen können. Der erste ist der Diagnose ‚*Welche räumlichen Qualitäten und Nicht-Qualitäten haben wir derzeit?*‘ gewidmet. In Anlehnung an die Methode World Café wird diese anhand der 9 RAUM.WERTE erarbeitet und anschließend dem Plenum zur Ergänzung präsentiert. Der zweite Großgruppenworkshop befasst sich mit derselben Methode mit Wünschen und Visionen.

BETEILIGUNG DER SCHÜLER*INNEN:

Schon im Diagnoseworkshop sind die jungen Nutzer*innen der Schule zur Mitwirkung eingeladen. Spätestens jedoch in der Zwischenphase gibt es spezifische Workshops für Kinder und Jugendliche. Je nach Größe der Bildungseinrichtung sind das ganze Klassen oder nach Wahl und/oder per Los ausgewählte Delegierte aus den Klassenverbänden. Angewandte Formate sind zB die Suche nach beliebten und unbehaglichen Aufenthaltsorten in der aktuellen Schule der Einzelnen. In Kleingruppen werden auch Fragen zur Organisation der Schule besprochen (Ganztagigkeit, Settings, Lernformen oder die Arbeitsbedingungen der Lehrer*innen aus Sicht der Schüler*innen). Kleine räumliche Experimente werden angeregt und ausprobiert. Fallweise wird ein Bestandsmodell der Schule gebaut oder wie im Fall einer Neugestaltung der schulischen Freiräume Modelle von Aktivitätsinseln. Die Teilnahme von Jugendlichen an Schulbauexkursionen – sofern möglich – regt partnerschaftliche Diskussionen mit den Erwachsenen enorm an.

Eine Zusammenfassung aus diesen Beteiligungsformaten wird zu Beginn des zweiten Großgruppenworkshop mit moderierender Unterstützung von den Kindern und Jugendlichen vorgetragen. Spätestens dann werden sie – oft ganz erstaunt – als wertvolle Partner*innen des Gesamtprozesses wahrgenommen. Die Wirkung dieser Beteiligungsschritte geht weit über die unmittelbare Aufgabenstellung hinaus und hat unseres Erachtens eine demokratiepolitische Komponente.

Ergebnis des RAUM.WERTprozesses ist ein räumlicher Qualitätenkatalog. Er dient als Grundlage für die weitere Planung (Einzelbeauftragung oder Architekturwettbewerb). Die mit den Schüler*innen erarbeiteten Grundlagen sind wesentlicher Teil der partizipativ erarbeiteten Planungsgrundlagen. Die Bedürfnisse aller späteren Nutzungsgruppen des Bildungsbaus finden damit unmittelbaren Eingang in die Planung.

Franz Ryznar: Architekt und Mediator, PULS-Mitbegründer, Prozessbegleiter – Durchführung der benutzungsorientierten RAUM.WERTmethode, Lehraufträge an Hochschulen, Kontakt: +43 1 / 402 20 26-0 (mobil: +43 664 / 1119115) ryznar@aap.or.at

Ursula Spannberger: Architektin und Mediatorin, PULS-Mitbegründerin, Prozessbegleiterin – Durchführung der benutzungsorientierten RAUM.WERTmethode, Lehraufträge an Hochschulen, Kontakt: Tel.: +43 662 / 23 10 14, Mobil: +43 650 / 43 10 719; office@raumwert.cc